

in der Wüste. Im Mittelstreifen der kniende Stifter Johann Fuchsmagen († 3. Mai 1510), mit seinem Wappen, darunter Inschrift: *Divo Leopoldo Austriae / Genio Johannes Fuchs / mag Doctor dicavit.*

Über dem Stifterbild unter einem Kielbogen Einblick in eine Kapelle, vorne schräg zur Bildebene eine Tumba, auf der wächserne Gliedmaßen als Weihgaben liegen; zwei Pilger, Mann und Weib, durch den Pilgerstab gekennzeichnet, knien dahinter. ANKWICZ sieht darin die von Fuchsmagens Freund Ritter Florian Waldauf 1501 gestiftete Waldaufkapelle in Hall. Vielleicht ist auch an die Grabstätte des 1485 heiliggesprochenen Markgrafen Leopold III. in Klosterneuburg zu denken, an der sich nach den Prozeßakten der Kanonisation allerlei Wunder begeben haben sollen. Unter der ganzen Bildarstellung breiter Streifen mit den Wappen der dargestellten Personen der Babenbergischen Familie, darunter Inschriftstreifen mit den dazu gehörigen Namen. Bordüre mit Blumen und Weinlaubfestons.



Abb. 38 Kirche, Chorgestühl von Giovanni Giuliani (S. 117).

Wahrscheinlich Brüsseler Arbeit; als „Grabteppich“ nach 1499 dem Kloster St. Dorothea in Wien gestiftet, wo er sich bis zur Aufhebung im Jahre 1786 befand. Restauriert 1884.

Literatur: HANS ANKWICZ-KLEEHOVEN, Der Gobelin des Dr. Fuchsmagen in Heiligenkreuz, im Wiener Almanach 1924, 64.

Kanzel Kanzel, neugotisch, nach dem Entwürfe D. Avanzos, 1885 aufgestellt.

Taufstein Taufstein im rechten Querschiffarm, vom Jahre 1861, gute Arbeit in mittelalterlichen Formen.

Kleine Orgel Kleine Orgel auf dem Musikchor im rechten Querschiffarm. Politiertes Gehäuse aus Nußholz mit intarsiertem Bandwerk und vergoldetem, geschnitztem Rankenwerk; als Bekrönung stark bewegte, adorierende hl. Cäcilie.

Musikchor Musikchor im Langhaus: Er nimmt die ersten beiden Joche des Mittelschiffes und je fünf der Seitenschiffe ein; Holzbalustrade (schwarz mit Gold), klassizistisch; der alte Musikchor wurde ca. 1802 wesentlich vergrößert, um das alte Chorgestühl, das früher im Langhaus aufgestellt war, nach der Übertragung der Pfarrechte an die Stiftskirche hinter der Orgel aufzustellen. Das alte barocke Orgelgehäuse wurde beim